

# MitMensch

Infos aus dem Sozialwerk Aachener Christen e.V.

**Familienhilfe**  
stets aktuell & mit Zukunft

**Pollicino**  
Berufsorientierung anders

**Menschenfischer**  
Toni Jansen wurde 75

## Macht es wie Gott - werde Mensch

● Der Satz soll von dem inzwischen emeritierten Bischof Kamphaus aus Limburg stammen. Das war jener Bischof, der lieber sein Amt dem Papst zur Verfügung stellte, als die Schwangerenkonfliktberatung alter Prägung in seinem Bistum aufzugeben. Er hatte sich nämlich durch häufige Besuche von den Problemen werdender Mütter berichten lassen.

Werdende Mutter. Die Geschichte von dem Jesuskind und von den Nöten seiner Eltern haben wir seit unseren Kindertagen ge-

hört. Sie ist uns ans Herz gewachsen. Da soll sie weiter wachsen. Denn es gilt der Satz des Dichters Angelus Silesius, vom dem auch der Text des bekannten Schlaflieds „Der Mond ist aufgegangen“ stammt:

„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du wärest ewiglich verloren.“

Ich wünsche Ihnen von Gott gesegnete Weihnachten.

Ihr Toni Jansen

## Lustvoll Welt und Gesellschaft reflektieren

MitMensch spricht mit Michael Schmitz-Aufferbeck, Intendant des Theaters Aachen

Goethe und Schiller, Mozart und Puccini – die sind doch völlig uncool! Was antworten Sie?

Goethe, Schiller und Co sind viel zeitgemäßer als viele denken. Viele Themen, die sie behandeln, sind heute genau so aktuell wie damals und haben ganz viel mit unserem eigenen Leben zu tun. Und Theater eignet sich speziell zur Vermittlung dieser klassischen oder nicht auf Anhieb leicht zugänglichen Stoffe.

Denn das liegt an seinem ureigenen Charakter, die Lektüre gleichsam zu verlebendigen.

Warum ist es so wichtig, dass Kinder und Jugendliche mit so genannter Hochkultur regelmäßig in Kontakt kommen?

Weil das Theater die Möglichkeit bietet, lustvoll Welt und Gesellschaft zu reflektieren. Und das trägt dazu bei, dass man sich selbst besser versteht und damit auch den anderen.

Vermittelt Theater Kultur anders als Schule?

Ja, denn der Bildungsauftrag der Theater liegt weniger in der Vermittlung spezifischer Inhalte als vielmehr darin, in einem geschützten, nicht den üblichen Verwertbarkeitskriterien unterworfenem Raum über sich und die Gesellschaft nachdenken und ins Gespräch kommen zu können.

Das Theater als Arbeitgeber – welche Chancen gibt es?

Die Bandbreite der Berufe, die an einem Theater oder Orchester ausgeübt werden, ist weit vielfältiger, als viele dies zunächst ahnen. Der Bogen spannt sich vom Künstler über den Handwerker bis hin zum Verwaltungsfachmann. Wir sind stolz darauf, dass wir in fast allen unseren Werkstätten ausbilden und uns um unseren betrieblichen Nachwuchs kümmern.



## WUNSCHZETTELBAUM FÜR KINDER

● Der Kaufhof stellt wieder einen besonderen Weihnachtsbaum auf. Kinder der Kindertagesstätten im Ostviertel hängen daran ihre Wunschzettel, auf den sie einen Wunsch gemalt haben. Jeder kann sich dort einen Wunschzettel abpflücken, den Wunsch erfüllen und beim Kaufhof abgeben. Bescherung ist am 16.12.2010 um 15 Uhr in St. Fronleichnam.

## DAS SOZIALWERK GRATULIERT

● Ursula Block-Stentenbach, Bereichsleiterin für das Rechnungswesen und Controlling, feiert am 30. Dezember ihren 50. Geburtstag. Den gleichen „Runden“ begingen am 7. Oktober Günter Hagen, Anleiter im Bauprojekt, sowie am 24. November Silvia Friese, stellvertretende Leiterin von Job-Plan. Drei Kollegen konnten ein Dienstjubiläum begehen: Jörg Monshausen, Sozialpädagoge in der Kompetenzagentur kompass, war am 1. Oktober 25 Jahre beim Sozialwerk beschäftigt, Regine Wrase, Mitarbeiterin in der Startbahn, war am 15. Oktober 20 Jahre und Angela Fürstenberg, Mitarbeiterin in der Familienhilfe, am 1. November 15 Jahre dabei. Allen einen herzlichen Glückwunsch!

## NEUE BAe IN KOOPERATIVER FORM

● Die Agentur für Arbeit hat das Sozialwerk mit der überbetrieblichen Ausbildung von 45 jungen Menschen beauftragt. Jugendliche, die besondere Unterstützung für eine erfolgreiche Berufsausbildung brauchen, erhalten vom Sozialwerk einen Ausbildungsvertrag. Hier erhalten die 45 Azubis ergänzend zur Berufsschule Unterricht und vor allem sozialpädagogische Begleitung. Kooperationsbetriebe übernehmen die fachpraktische Unterweisung der Auszubildenden in vielfältigen Berufsfeldern. Wenn die Auszubildenden sich in ihrer Ausbildung stabilisiert haben, sollen sie möglichst nach Jahresfrist von den Kooperationsbetrieben als reguläre Auszubildende übernommen werden.

# Mit positivem Blick zurück in die Gesellschaft

## Dank Familienhilfe zum Platz im Leben

**N**ico hat gerade sein Physik-Studium in Münster begonnen. Mit seiner Freundin in Aachen muss er jetzt erst mal eine Fernbeziehung führen. Aber das ist sicher nicht die größte Herausforderung, vor der Nico in seinem Leben stand.

Vor ein paar Jahren – als er 17 Jahre alt war – sah es mit einem Schulabschluss schlecht aus. Dafür war der Realschüler viel zu selten in der Schule. Auch sonst hatte Nico eher auf Rückzug geschaltet: Seine Freunde redeten ihm zu sehr von der Schule, Mädchen fanden ihn uncool, Lehrer waren von seiner permanenten Oppositionsrolle genervt, seine Familie hatte schon lange kein Verständnis mehr für ihn, sein leiblicher Vater hoffte, Konflikte mit der Mutter aus dem Weg zu gehen, wenn er auch Nico nicht mehr sah. „Auf fast allen Beziehungsebenen hat er Ablehnung erfahren und entsprechend ablehnend reagiert“, analysiert Bernhard Schnell, systemischer Familienberater bei der Familienhilfe des Sozialwerks Aachener Christen.



Väter im Blick: Bei Ausflügen der Familienhilfe besonders für Männer und ihre Kinder werden neue Begegnungen möglich.

Schnell kannte alle negativen Geschichten, die über Nico kursierten. Doch eins fiel dem Familienberater gleich auf: Nico war höflich und zuvorkommend zu ihm. „Früher hätte man vielleicht ‚gut erzogen‘ gesagt“, erinnert sich Schnell. Er betreut für die Familienhilfe häufig die Familien, bei denen Jugendliche – meistens Jungen – durch ihr Verhalten auffallen, die Eltern mit ihnen und sie mit den Eltern nicht mehr klar kommen.

Auch in den weiteren Gesprächen legt Schnell sein Hauptaugenmerk auf die positiven Seiten Nicos: er ist diskussionsstark und analytisch begabt, er hat großes musikalisches Interesse und auch Talent, er pflegt ein gutes Verhältnis zu seinem Onkel. „Indem wir die Stärken fördern, verbessern wir das Selbstbild und motivieren die Familien, wieder aufeinander zuzugehen“, erklärt Schnell.

**„Indem wir die Stärken fördern, verbessern wir das Selbstbild.“**

Die Väter spielen dabei oft eine entscheidende Rolle. „Wenn Väter nicht präsent sind – egal, ob durch viel Arbeit oder durch Trennung – fehlt gerade Jungen das Gegenüber“, erläutert Schnell. Deshalb will er die Väter mit ins Boot holen. Bei Nico hat das teilweise geklappt: Der Stiefvater sah keine Möglichkeit mehr für eine normale Beziehung. Der leibliche Vater hat sich indes auf regelmäßige Treffen eingelassen – zunächst im geschützten Rahmen der Familienhilfe, später auch ohne Begleitung. Auch der Onkel übernahm mehr Verantwortung. „Er ließ Nico bei sich wohnen und finanzierte ihm nicht nur Nachhilfe, sondern auch Klavierunterricht.“

Nico öffnete sich langsam wieder: Er ging wieder zur Schule und schaffte erst den Realschul-Abschluss, später das Abitur. Auch mit seiner Mutter kam er wieder ins Gespräch. Er traf sich wieder mit seinen realen Freunden, verliebte sich und konnte seiner neuen Liebe sogar auf dem Klavier vorspielen...

## BUND SPART BEI „DEN SCHWÄCHSTEN DER GESELLSCHAFT“

● 35 Prozent der bisherigen Mittel weniger für die berufliche Eingliederung – das sind die Ergebnisse der Sparmaßnahmen der Bundesregierung. Trotzdem solle bei der Förderung von Jugendlichen sowie bei der Qualifizierung von Arbeitslosen nicht gespart werden, betonte Stefan Graaf, Geschäftsführer der ARGE in der Städte-Region Aachen: „Denn Bildung ist die Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt.“ Die Aktivierung und Vermittlung von Jugendlichen, die bessere Förderung von Alleinerziehenden sowie die Verbesserung der Integrationschancen von Älteren stünden im Fokus.

Auch das Sozialwerk ist von Kürzungen betroffen. Zum Beispiel steht JobPlan – das äußerst erfolgreiche und bundesweit beachtete Projekt, das arbeitslosen Jugendlichen eine berufliche Perspektive eröffnet – zur Disposition. SENIORitas (mobiler Dienst für Senioren) und der City-Service sollen keine neuen Mitarbeiter bekommen. Zurzeit sucht das Sozialwerk gemeinsam mit der ARGE nach Wegen, um die Projekte am Leben zu erhalten. Opfer der Sparmaßnahmen der Bundesregierung ist auch die Job-Perspektive. Hier können Langzeitarbeitslose dauerhaft eine geförderte Anstellung erhalten, die sie vom Bezug des ALGII befreit. Die Mittel sollen hier fast um die Hälfte gekürzt werden. „Wir würden lieber Arbeit statt Arbeitslosigkeit fördern, aber die Rahmenbedingungen lassen uns keinen Handlungsspielraum“, bemängelte Graaf. „Es trifft somit die Schwächsten in der Gesellschaft, denen wir dringend Hoffnung und Perspektiven geben müssten.“

Premiere ist am 20. Mai 2011 im Theater Aachen, es folgen sieben weitere Vorstellungen bis zum 26. Mai. Karten gibt es ab sofort an der Theaterkasse des Theaters Aachen.

**Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!**

Spendenkonto: 220 230 06  
Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00  
Stichwort: Pollicino



## Tischlern und Schneidern für **POLLICINO** Kinderoper als Berufsorientierung der ganz anderen Art

Im Orchestergraben werden eifrig die Instrumente gestimmt, in den Garderoben machen die Sänger ihre Stimmen warm, die Masken- und Kostümbildner legen letzte Hand an Darsteller und Sänger an, das Bühnenbild wird noch einmal begutachtet, die Häppchen für die Premierenfeier werden bereits zurecht gemacht, die Bühnentechniker sitzen an ihren Plätzen, um den Vorhang pünktlich zu öffnen. Alltag im Theater. Alltag im Theater? Nein, denn alle – vom Instrumentalist bis zum Bühnentechniker – haben eher jugendliche Züge. Nach inMotion 2008 bringen 200 Schüler und Schülerinnen der Klassen fünf bis elf im Mai 2011 „Pollicino“ von Hans Werner Henze auf die Bühne.

Bereits inMotion hat gezeigt, dass Kinder und Jugendliche sich viele Kompetenzen aneignen können, wenn ein umfangreiches und anspruchsvolles kulturelles Projekt in ihren Händen liegt. „Sie entwickeln ganz neue Stärken und wachsen über sich hinaus“, erklärt Sabine Schieren, Bereichsleiterin für Jugendberufshilfe beim Sozialwerk. Dieses Mal wird allerdings nicht getanzt, sondern gesungen, geschauspielert und musiziert. Und natürlich hinter den Kulissen – unter anderem auch in der Holz-Werkstatt der Rosfabrik – geschneidert, gemalt, getischlert, geschminkt und gekocht.

### Sozialwerk hinter der Bühne

Gerade benachteiligte Jugendliche tanzen bei der Arbeit am Theater jede Menge

Selbstvertrauen. Gleichzeitig erleben sie den Wert von Disziplin, Konzentration, Durchhaltevermögen und Teamfähigkeit hautnah. „Nur wenn jeder ganz dabei ist und sich voll einbringt, kann die Gruppe Erfolg haben“, sagt Schieren. Und quasi nebenbei kommen sie und auch ihre Familien mit Formen der Kultur in Kontakt, für die sie sich normalerweise nicht interessieren würden.

In Praktika und Workshops werden Jugendliche der kooperierenden Schulen (Hauptschule Malmedyer Straße, Luise-Hensel-Realschule, Rhein-Maas-Gymnasium und Maria-Montessori-Gesamtschule) an die Berufsfelder herangeführt, die eine kulturelle Einrichtung wie ein Theater zu bieten hat: Gesang, Schauspiel und Orchester, Kostümschneiderei, Bühnenbau, Veranstaltungstechnik, Catering, Fotografie und Film, Marketing... Das Sozialwerk übernimmt in der Kooperation mit dem Theater Aachen, der Musikhochschule und der Musikschule der Stadt Aachen den Part, der sich überwiegend hinter der Bühne abspielt.

Die Jugendlichen sind nach anfänglichen Berührungängsten hellauf begeistert, dabei hat das rein spendenfinanzierte und ehrenamtlich unterstützte Projekt gerade erst begonnen. „Obwohl die Schüler erst nach dem regulären Schulbetrieb Zeit für ‚Pollicino‘ haben, sind die Kinder und Jugendlichen zu 100 Prozent anwesend“, weiß Schieren zu berichten. Ihnen ist klar: In ihrer Hand liegt das „Vorhang auf für Pollicino“.

**ST. LEONHARD ISST IM ROSBISTRO**

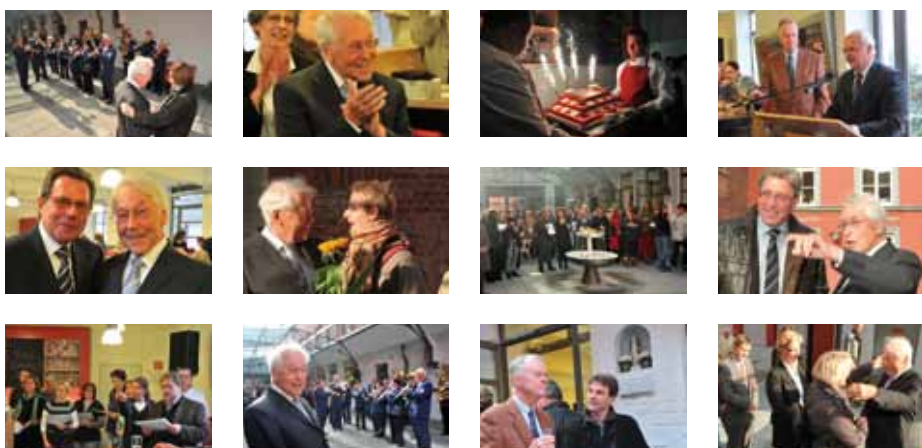
● Seit Beginn des Schuljahres bekommt die Rosfabrik dreimal wöchentlich Besuch von 70 Schülern aus dem nahe gelegenen Gymnasium St. Leonhard. Bis der Umbau des Gymnasiums für den Ganztags Schulbetrieb abgeschlossen ist, können die Fünftklässler, die am Ganztagsunterricht teilnehmen, im RosBistro ihren Hunger mit einer warmen Mahlzeit stillen. Kaum sind die Essen für 25 Kindergärten von dem Team des Qualifizierungsprojekts „Die Küche“ auf den Weg gebracht, wird der Mittagstisch für die Schüler sowie die Mitarbeiter und Gäste im Sozialwerk vorbereitet. Eine echte Herausforderung, die unser Küchenteam mit Bravour meistert. Für das täglich wechselnde Menü gibt es viel Lob und Zuspruch. Das Sozialwerk gratuliert herzlich!

**DIE ARBEIT IM SOZIALWERK IST ZERTIFIZIERT**

● Nun haben sie es auch schriftlich: Die Mitarbeiter des Sozialwerks arbeiten so qualitativ, dass sie von der CERTQUA – Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH – das Qualitätssiegel nach DIN ISO 9001:2008 überreicht bekamen. Das bedeutet: Im Sozialwerk erhöhen klare Zuständigkeiten und strukturierte Arbeitsabläufe die Transparenz für Kunden, institutionelle Auftraggeber und Mitarbeiter. Sie schaffen Vertrauen in die gebotene Bildungsarbeit. Mit einem Qualitätsmanagementsystem nach DIN ISO 9001 sichert das Sozialwerk nachhaltig die Qualität seiner Arbeit und wird damit der Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten sowie nach professioneller Durchführung gerecht. Zusätzlich erhielt das Sozialwerk die bundesweit gültige „Trägerzertifizierung nach AZWV“. Von dieser macht die Bundesagentur für Arbeit seit Januar 2006 die Zulassung von Maßnahmen mit Förderungscharakter abhängig.



**Der Menschenfischer wird 75**  
 Toni Jansen feierte seinen Geburtstag im neuen **ROS** bistro



**T**oni Jansen ist „einer der guckt, wohin man kommt, wenn man geht“. So charakterisierte Dr. Götz Dyckerhoff, Vorsitzender des Beirats des Sozialwerks Aachener Christen, den Begründer des Sozialwerks anlässlich dessen 75. Geburtstages. Toni Jansen ist weit gekommen als „Mut machender Überzeugungstäter“, als „Menschenfischer“ für die gute Sache – nämlich Menschen, besonders junge, wieder in eine sinnstiftende Arbeit zu bringen. Allein tut er das nicht, „aber mit seiner klugen, zielstrebigem Ansprache treibt er viele zur Mitarbeit an“, zitierte Dyckerhoff aus Briefen von Toni Jansens Wegbegleitern, die dem Jubilar in Form eines dicken Geburtstagsbuches überreicht wurden. Dass er nicht allein hinter seiner Idee steht, davon konnte sich Toni Jansen bei einer Feier im neu eröffneten RosBistro überzeugen: Zahlreiche Freunde, Verwandte, Wegbegleiter, Mitarbeiter des Sozialwerks kamen, um zu gratulieren. Toni Jansen nahm's mit Demut getreu

seinem Lebensmotto: „Unnütze Knechte sind wir. Wir haben nur getan, was uns aufgetragen war“ (Lukas 17,10). Toni Jansen dachte lieber an die, die ihm immer besonders am Herzen liegen: „10 bis 15 Prozent der Jugendlichen werden heute abgehängt. Diesen Teufelskreis müssen wir durchbrechen, sonst ist nicht nur der Staatshaushalt, sondern die Zukunft der Demokratie gefährdet.“

**Helfen Sie helfen!**

Unterstützen Sie die Arbeit des Sozialwerks Aachener Christen und spenden Sie unter dem Stichwort:

Mitausbilden  
 Konto: 220 230 06  
 Sparkasse Aachen  
 BLZ 390 500 00

Mit Ihrer Spende geben Sie Jugendlichen eine Chance und investieren in ihre Zukunft.